

**Altersarmut von Frauen zu bekämpfen**, ist den Menschen ein wichtiges politisches Thema geworden, nach dem sie zuschauen müssen, wie sehr diese schon jetzt das Leben von einigen alten Freundinnen und Freunden beeinträchtigt.

Insbesondere sehr viele Frauen müssen sich auf ein Leben ohne Partner im Alter einstellen. Gründe dafür sind vor allem der Krieg, der viele Männer zu frühzeitig hat wegsterben lassen, aber auch Umwelt, schlechte Gewohnheiten und Arbeitsbelastung. Männer leben durchschnittlich kürzer und heiraten oft jüngere Frauen.

Altersarmut ist **nicht etwa die bessere** Alternative gegenüber **frühem Sterben**. Sie ist vielmehr ein **Skandal**.

Die Gründe für Altersarmut liegen in der Verteilung des Reichtums. Familien brechen unter Belastungen auseinander. Gerade Alleinerziehende haben schon in jungen Jahren das größte Armutsrisiko. Daraus folgt später aber auch eine ungerecht niedrige Rente im Alter.

Matthias W. Birkwald MdB schrieb vor kurzem: Auf uns rauscht deutlich hörbar eine immer bedrohlichere Welle von Altersarmut zu. Ursachen dafür liegen auf der Hand:

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse,  
unzureichende Absicherung von Langzeiterwerbslosen in der Rentenversicherung,  
ungerechte Kürzungen in der Erwerbsminderungsrente,  
das bereits unter Rot-Grün abgesenkte Rentenniveau und nicht zuletzt die Rente erst ab 67.

Der bitter notwendige Kampf gegen Altersarmut darf **nicht den kurzfristigen Einsparinteressen** der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber geopfert werden.

Wenn ich genau hin sehe, ist Altersarmut eine **unnötige Geißel**, und es gibt ja politische Wege, um sie zu vermeiden. Packen wir also an.

In Tottenham und vielen Städten Englands lassen sich junge Leute die soziale Schieflage nicht mehr gefallen. Solche Unruhen befürchte ich in Zukunft in vielen Ländern.

In Tel Aviv kamen 50000 Menschen zu friedlichem Protest gegen die soziale Schieflage zusammen.

Frauen kämpfen seit 100 Jahren für Gleichstellung und haben noch immer lebenslang finanzielle Schwierigkeiten auszuhalten.

In Berlin kam ich an einer Ausstellung mit dem aggressiven Namen – Bomb it - vorbei. Jede und Jeder von euch wird seine eigene Meinung dazu haben, ob es gilt, Geduld abzustreifen und widerständig zu werden gegenüber dem Mainstream,

gegenüber Arbeitsüberlastung in jungen Jahren,  
falschen Idealen, die zusätzlichen Druck machen und  
zu wenig Unterstützung durch die gewählte Regierung,  
zu wenig Zeit und Geld für eine humanistisch angelegte Bildung.

Gut gebildete Menschen werden meiner Meinung nach in der Regel überall für gerechte Verhältnisse sorgen. Richtig gebildete Männer schätzen Frauen auf Augenhöhe und lassen nicht zu, dass sie materiell oder anderswie unterdrückt werden.

Empört euch schreibt Stephane Hessel, inzwischen 94 Jahre alt geworden. Ich gebe ihm Recht.

### **Wütend zu werden ist Pflicht, wenn die Umstände es erfordern.**

Es kann nicht sein, dass Frauen nach einem kompletten Arbeitsleben mit einer Rente leben müssen, die unter Hartz IV liegt und damit notwendig macht, sie durch staatliche Aufstockung zu ergänzen. Damit verbunden ist doch, eine stete unwürdige Kontrolle aller Einkünfte und Besitzverhältnisse bis in die privaten Beziehungen hinein.

Durchschnittlich 473 Euro Rente für Frauen im Westen, die 2009 neu in Rente gegangen sind. 473 – 186 € weniger als das amtliche Lebensminimum als Alterssicherung für die Durchschnittsfrau.

Das ist ein Skandal.

Da geht es gar nicht, dass diese Zahl den Frauen nicht ständig offen gelegt wird und problematisiert wird.

Männer und Frauen sind in etwa gleicher Anzahl bei der gesetzlichen Deutschen Rentenversicherung versichert.

Frauen erhalten durchschnittlich 480 € Rente, wenn sie in Westdeutschland 2010 neu in Rente gegangen sind, das sind 7 € durchschnittlich mehr als im Jahr davor.

Männer erhalten in gleicher Situation durchschnittlich 816 €

Männer im Osten 798 und Frauen 656 Euro.

Bei den Männern in Westdeutschland ergab sich in den letzten zwei Jahren eine Rentensenkung um 150 €!

Inzwischen bekommen sie also nicht mehr das Doppelte von Frauen, jedoch immer noch viel mehr Rente als Frauen.

Alle gesetzlich Versicherten bekommen zu wenig.

Protest ist auch bei der Jugend angesagt. Ihre Aussicht auf eine auskömmliche Rente muss erstritten werden.

Die Börsenkurse purzeln seit Anfang August.

Die Aussichten für die Zukunft können nur dann gut werden, wenn der Reichtum gerechter verteilt wird.

Gregor Gysi sagte in einem Fernsehinterview im August: 10 % der Bürger besitzen 25 % des Vermögens in Deutschland, 20 % 60 Prozent davon. Zwei Drittel haben nichts. Ich mache mir Sorgen, wenn ich mir die Auswirkungen auf die jungen Frauen und Männer vorstelle.

Proteste in Spanien, wo 45 % der Jugendlichen keine Arbeit finden, habt ihr bestimmt alle wahrgenommen. Ausschreitungen gibt es auch hier in Berlin. In Berlin z. B. wurden immer wieder Autos angezündet.

Auch wir Frauen werden mit euch Männern an der Seite gerne kämpferisch die Verhältnisse tanzen lassen und ein gerechteres System ansteuern.

Wir Senioren – von alters her eigentlich in der Rolle der erfahrenen Beraterinnen und Berater - haben jetzt etwas, was die jüngeren aufgrund ihrer Einbindung in Ausbildung und Arbeitsverpflichtungen nur knapp besitzen: Zeit.

Zeit für Zukunft mit mehr Gerechtigkeit. Lassen wir sie uns nicht durch Banales nehmen! Noch immer können wir die Gesellschaft stärken.

Dies möchten wir Frauen mit euch gemeinsam erreichen:

#### Gemeinsame Arbeit LISA und SeniorenAG

- Weg mit der Rente erst ab 67
- Stärkung des Rentenanspruchs für Frauen, insbesondere auf Kindererziehungszeiten vor 1992.
- Zur Erzielung von Geschlechtergerechtigkeit für Frauen den Ausgleichsfaktor 1,5 an die Rentenformel anhängen.

7

Vielleicht gelingt es uns also, diese gemeinsamen Forderungen in solidarischem Miteinander durchzusetzen.

Eine gute Idee ist es nach Ansicht der LISA-Frauen, eine richtige Finanztransaktionssteuer zur Finanzierung zu erheben.

Die rosarote Schminke, die Frau Von der Leyen auf das Rentensystem schmieren will, damit gerade Frauen erst einmal schweigen, ist uns zuwider.

Wir wollen armutsfeste Renten für alle.

Das Schöne an der politischen Arbeit ist doch das gemeinsame Tun.

